

Das südafrikanische Goldland.

Transvaal, des Reichs Afrika, welches zu erobern Jafon Jamefon ausgezogen ist, liegt, trotz aller modernen Verkehrsmittel, noch immer in weiter Ferne: erst die langwierige Seereise auf Vasco da Gama's Spuren bis nach Capstadt, dann von hier ca. 2000 Kilometer Eisenbahnfahrt, bis man Johannesburg, das Centrum der afrikanischen Minenindustrie, erreicht hat. Der echt englische Comfort des dahinfahrenden Eisenbahnzuges, die vorzüglichen Einrichtungen auf den kleinen Stationen mitten in der Wüste machen die 48 stündige Reise erträglich. Ist man um 8 Uhr Abends von der Hauptstadt der Capcolonie abgedampft, kann man am andern Morgen mitten in der „Karoo“, die Freilichtstadt befehen. Es ist, wie ein Mitarbeiter des „N. W. Z.“ berichtet, durchaus nicht die traurige, flache, dürftige Wüste, wie sie sonst in unserer Vorstellung erscheint; von allen Seiten tauchen die Hügel auf, felsige, fast geometrisch geformte Büchel, Pyramiden, Kegel, dazwischen breite Thäler, durch die ein Wasserlauf träge dahinfließt. Die Luft ist felsam trocken, die geänderte der Welt, wie einige verkünden, von wunderbarer Klarheit, die alles Ferne mit scharfen Contouren in die Nähe zu rücken scheint. Eine nicht reiche aber kräftige Vegetation, Eichen und Mimosen begleiten die Wasserläufe. In hunderten von Details sieht man die Mischung von Civilisation und Barbarei. Hier ein englisches Cottage mit eleganten Erkerfenstern und einem „Tennis ground“, daneben eine Kaffeehütte — ein in der Sonne getrockneter Haufe Korb. Corroete englische Eisenbahnbeamte, Gruppen von phantastisch coiffurten Negern, alte Holländerinnen mit Kopfschmuck, wie man ihn auf den holländischen Wäldern sieht, liegen beim Buffet der Stationen, aber längs des Zuges laufen schlanke, schwarzglänzende Zangagrasbüschel in farbigen Röcken, mit krauem Haar auf und ab, den Passagieren Früchte und Blumen anbietend. Am zweiten Morgen wechselt die Decoration. Der Gesichtskreis ist weiter, die Berge laufen in sanften Wellen aus, man ist im „veldt“, im endlosen Feld, das sich durch die beiden Burenrepubliken Orange und Transvaal hinzieht. Man hat auf der Reise Zeit sich in Bloemfontein, die Hauptstadt der Oranjerepublik, umzusehen. Ein befehender, netter, holländischer Marktbesitzer, diese „Kleinsche“, mit ihren zweifelhafte Einwohnern, mit den kleinen, netten Häusern, deren jedes den decorativen niederländischen Geschmack zeigt, mit breiten Straßen, reichen Blumen- und Obstkärgen. Blonde Neger mit Nembbrandt'schen Filzrüden rauchen bedächtig ihre Pfeifen und zeigen dem Fremden mit Stolz das „Palais“ des Präsidenten, den „Volkstrand“, die Bant, die Poth und das „schöne Museum von ganz Afrika“. Die größte Merkmaligkeit darin ist ein großer Stein mit felsamen Hieroglyphen: zur Zeit, da Bloemfontein noch nicht existierte, war dieser Stein das Ständes- register der „Reiters“, der ersten Burs, welche mit ihrem Döfengepann jenseits des Oranjeschlusses hingenogen. Um diesen Stein sammelten sich die Emigranten, wenn eine Hochzeit gefeiert wurde, und die Jungen schnitten mit dem Meißel ihre Namen in den Block. An patriarchalische Zeiten erinnert auch die Festung: eine Redoute, welche die ganze Artillerie des Staates, sechs Krupp-Geschütze und zwei Maximitrallenten, beherbergt. Die „Garnison“ 50 Mann! — erhält den Artilleriepark in echt holländischer Blauheit und Nettigkeit, genau so wie ihre der preussischen nachgemodelte Uniform.

Schon eine Stunde, bevor man die Parkstation, den Bahnhof von Johannesburg, erreicht, fährt der Zug unaufhörlich zwischen zwei Reihen von Fabriken; im Morgenlicht ragen die Schornsteine gleich Giebeln in die Luft, dazu ein Gewirr von Gebäuden und Gerüsten, Schuppen aus Wellblech, Telegraphen- und Telephondrähte, ungeheure Haufen von Schutt, Rauch, Damp und Stampfen der Goldmühlen, Negers- truppen, die zur Arbeit ziehen — das ist die Staffage der „Königin von Witwatersrand“, des Landes, „wo die weißen Wasser fließen“, der Hauptstadt des Gold- landes. Hat man mit großer Mühe ein halbwegs er- trägliches Hotel gefunden — die gewöhnlichen Reisenden, vom Goldfieber verzehrt, fragen nicht viel nach Be- quemlichkeit — so ist die Stadt sehr bald befehtigt. Banale Häuser, breite Alleen mit häßlichen Gebäuden, die Straßen ungepflastert, beinahe noch in jenem Zustande, wie sie vor sechs Jahren, als die Stadt entstand, in der Prairie ab- gefestigt wurde und nur sie und da sieht man Neger, welche auf der Straße Durstgicht abladen, für den Macadam der Zukunft. Doch, wozu sich über solche Kleinigkeiten aufhalten, wo sonst die Stadt in Afrika ganz — amerikanisch ist. Sie ist, wie ein Pliz aus dem „Veldt“ gewachsen, vor nicht mehr als sechs Jahren; heute zählt sie über 70 000 Einwohner. Und sie entstand hunderte Kilometer fern von jeder Civilisation, jeder Stein, jede Eisenrauerie der Häuser, jedes Möbel und auch das Minengerät, alles, alles bis auf die Lebensmittel mußte von außen kommen und das oben mit Döfengepannen, da es noch keine Eisenbahn gab. Johannesburg ist ein Wunderwerk menschlicher Geduld und Energie, oder hat nur „sauri sacra fames“, der von Doid verpönte Goldgubd, der gebaut? Als Bousquet mit einem Freunde über den Johannes- burger Marktplan ging, stampfte der Begleiter des Franzosen auf den Boden. „Sie haunen“, rief er,

über den Reichtum von Johannesburg? Hier, hier unten ist Gold. Diese Stadt ist auf Gold gebaut! Diese Idee des Goldes verfolgt Einen unaufhörlich, auf der Straße, im Hotel, im Restaurant, überall hört man nur von Gold, von Minenactien, von ihrem Cours in London und Paris, von denen, die in den Minen reich geworden. Da hört man von „claims“ („claim“ ist die Einheit, nach welcher die Goldfelder gezählt werden), welche vor drei Wochen vier Pfund Sterling kosteten und heute 80: dieser kleine Schneider hat vor dem „boom“, vor dem Gold- fieber, eine verlassene Farm gekauft, für die er neulich 150 000 Pfund bekam und der Mann bleibt Schneider, wie die Stadt; ein Mann, der vor einem Jahre nach Johannesburg kam, erzählte dem französischen Schrift- steller, er habe 40 000 Pfund durch Speculation ge- wonnen; dann besitze er „claims“, in Kiefontain, für welche er ein Angebot von 30 000 Pfund ausgeschlagen. Aber an den „claims“, die er auf „Black-roof“ besitze, hoffe er Vermögen zu machen. Und als Bousquet rief: „Vermögen? Sind denn 40 000 Pfund nichts?“ Da lachte der Mann lächelnd und überzeugt: „Das ist kein Vermögen. Wer bei uns keine 80 000 Pfund „werth“ ist, der ist nicht reich.“ Niemand kann dieser ewigen Vision des Goldes entgehen und nur ein alter Löwenjäger und die Heilsarmee sind in Johannesburg frei davon, sonst hängt alles am Gold, die Armen, wie die Reichen.

Dank dem steten Bestreben der Minencompagnien nach wirklich wissenschaftlichem Bergbauvertriebe nimmt der Ertrag der Transvaal-Minen von Jahr zu Jahr zu. Es herrscht harte Arbeit auf dem Witwatersrand, einer Arbeit, welcher physisch nur die Eingeborenen gewachsen sind, und thätiglich beistehenden die Ge- sellschaften ausschließlich Neger zur Förderung des Erzes. Die Arbeitskraft ist billig und die Ingenieure sind befeht, immer neue Verbesserungen einzuführen; von circa 19 Gulden pro Tonne im Jahre 1892 sind die Gewinnungskosten auf circa 12 Gulden im Jahre 1895 gesunken. Die Gesamtproduction hat sich von 230 000 Unzen im Jahre 1888 auf 2 024 163 Unzen im Jahre 1894 gehoben. Aber der Gewinn ist in Folge der stetig abnehmenden Betriebs- kosten und der technischen Verbesserungen procentuell noch stärker gehoben als die Ausbeute an Gold. Bergbau-Schneiderei hat eingehende Berechnungen über den voraussichtlichen Ertrag der südafrikanischen Minen angestellt und gefunden, daß — soweit die jetzigen Kenntnisse vom Vorkommen des Goldes im Transvaal reichen — die Erschöpfung der Lagerstätten in Witwatersrand etwa nach Ablauf von 25 Jahren statt- finden dürfte; wird aber eine Tonne von 1200 statt 800 Metern erreicht, dann ist goldführendes Erz für eine Förderung von 40 Jahren vorhanden. Das Hauptergebnis aber bleibt, daß die Bergwerke von zwei Lagerstätten in zehn Jahren bei Erreichung von 800 Metern Tiefe für mindestens 4299 Millionen Mark, bei Erreichung von 1200 Metern für 7187 Millionen Mark Gold liefern werden. Nach Eintritt glünstigerer Productions-Bedingungen werden auch die übrigen Goldfelder Transvaals auf längere Zeit hinaus zur Erhöhung der Produktionskraft beitragen, doch ist nach dieser Richtung hin vorläufig eine Berechnung noch nicht möglich.

In diesen Ziffern liegt die Bürgschaft der Prosperität für Johannesburg, ob es nun unter englische Herrschaft kommt oder nicht, und es ist begreiflich, daß eine solche Stadt mit allen ihren Lebensbedingungen vornehmlich einem Ziele zutreibt, das für alle Schichten der Be- völkerung das gleiche ist: Gold. Das ist der Saft, dem die Stadt rasches Wachstum und rasches Alter verleiht. Die Johannesburger halten heute so weit, wie ihre amerikanischen Vorbilder, sie kennen den vornehmsten Luxus mit livierten Dienern, Gummi- rädern, Kunstgegenständen, wie die feiste Armuth. Und dieses Alles sieht gar selbst ab von der Umgebung, die in Allem und Jedem abweicht von dem Herkömm- lichen, sogar von dem gewöhnlich Alltäglichen, was uns aus Californien erzählt worden. Wie lange dauert es noch und das afrikanische Dorado ist uns eben so vertraut, wie jenes am stillen Ocean? . . .

Vermischtes.

Amerikanische Reclame. Ueber das ungemein interessante Thema, wie der amerikanische Geschäfts- mann Kunden anlockt, plaudert Ernst v. Sesse-Warregg in der beliebten Familienzeitung „Der Gute Kunde“ (Berlin W., Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.; Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.). Er geht dabei auf die Ausstellung in Chicago zurück und schildert, wie er mit einem deutschen Kaufmann einen Rundgang machte. „In einer Straße entdeckte mein Begleiter hoch oben im zwölften oder fünfzehnten Stock eines „Himmel- tragers“ in mannes hohen Lettern den Namen eines ihm bekannten Geschäftshaus, mit dem er Beziehungen unter- hält. „Ach, lassen Sie uns doch bis dorthin gehen, der Mann bezieht viele Waaren von mir.“ Wir ließen uns von der Menschenmenge bis zu dem Saufe fortstößen. Wie erstaunte aber Herr S., als er in den großen Schau- fenstern seines Correspondenten mitten unter seinen heimathlichen Waaren einen großen lebendigen Hamamel erblickte! „Was hat denn in aller Welt unter meinen Stoffen der — Hamamel zu thun? Du meine Güte!“ Die Erklärung stand in großen Lettern dabei: „Dieser Hamamel wird dem tausendsten Käufer zum

Geschenk gemacht!“ — Bald darauf betraten sie eine Barbierstube im Palmer-Hause, groß wie ein Tanzsaal, S. fiel der metallische Klang seiner eigenen Schritte auf. Er blickte auf den Boden und blieb erstaunt stehen. Der Boden war mit silbernen Dollarmünzen gepflastert. In spannenweiten Abständen lagen auf den Tinn- platten des Bodens glänzende silberne Dollars. „Das können doch nicht echte Münzen sein?“ S. bückte sich, um sich zu überzeugen. Aber natürlich waren diese festgenagelt, sonst wäre wohl schon in der ersten Stunde nach der Eröffnung keiner mehr dagewesen. „Ja, hören Sie, das geht doch über das Bohnenlieb!“ rief S. erstaunt aus. „Das muß ich doch meinen Reisefährten allen mittheilen! Das müssen sie sich ansehen kommen!“ — Sprach und setzte sich in einen Armstuhl, um eingestrichen zu werden. „Sehen Sie“, antwortete ich ihm, „da haben Sie den besten Beweis, wie diese Reclame wirkt.“ — Als wir, S. mit spiegel- glatten, parfümierten Haaren, wieder auf die Straße traten, schrie er vor Ueberrachung beinahe auf: „Da sehen Sie nur dieses Pferd!“ und wies in die Mitte der Straße. Vor einem seltsamen Wagen war ein sonderbares Roß gespannt, seine Beine steckten in weiten, farbigen Hosen, eine kurze Weste umgab seinen Kumpf, ein hoher Kragen seinen Hals; auf dem Kopfe trug es einen flachen Strohhut, durch dessen breiten Rand die Ohren hindurchragten. Auf dem Wagen hinter dem eleganten Kutscher waren auf einem Schilde die Worte zu lesen: „The Ajax cycles are the best.“ S. verstand nicht hinreichend englisch, und hat mich um die Uebersetzung. Statt dieser erklärte ich ihm, daß er in Bezug auf den Barbierladen dasselbe wollte, was das seltsame Roß für das Fahrradgeschäst. — Die Zeitchrift giebt zu dieser Schilderung anmuthige Illustrationen, die durch schöne farbige Ausführung an lebendigen Reize gewinnen.

Ueber eine seltsame Krankheit Napoleon's I. berichtet nach der „Medical Review“ der englische Feld- marschall Wolley in einem Briefe über die Feldzüge Napoleon's. Er behauptet, daß der große Strategie einige wichtige Schlachten nur dadurch verloren habe, weil er an einer besonderen periodischen Krankheit litt. Gerade in den wichtigsten Momenten seines Lebens, gerade dann, wenn die Spannung seiner Kräfte zum Äußersten ging, stellte sich bei Napoleon plötzlich eine depressive Stimmung ein. Dabei schwand ihm jedes Vermögen irgend eine körperliche oder geistige Arbeit zu verrichten; sogar sein Denkfähigkeit stockte. Schließlich verfiel er in einen tiefen, stundenlang dauernden Schlaf, aus welchem er nicht zu wecken war. Seine Gesichtszüge trugen dann den Ausdruck von Schmerz und zeitweilige Nieder- geschlagenheit. Die Schlacht bei Borodino war gut geplant; aber gerade im entscheidenden Moment stellte sich bei Napoleon ein Anfall jener Krankheit ein; er unterließ, seinem Feldmarschall Ney, der eine Attacke ausführen sollte, Hilfe zu senden. Die Attacke mißlang. Bei Dresden hätte er die Armee der Verbündeten vernichten, beide Kaiser und den König von Preußen gefangen nehmen können; aber als er das Commando über seine Armee übernehmen sollte, da befahl ihm seine Krankheit und er verfiel in einen tiefen Schlaf. Zwar schlug er einige Male die Augen auf und verlor sie sich hoch zu richten, aber sofort schloffen sich auch die Augen wieder. — „Je mehr ich mich in das Studium des Feldzuges von 1815 versenke“, sagt der Verfasser, „um so mehr gelange ich zu der Ueberszeugung, daß der unglückliche Ausgang des Feldzuges lediglich auf die Schlafsucht Napoleons zurückgeführt werden muß, welche ihn gerade dann befiel, wenn Thatkraft und Umsicht erforderlich waren.“

Ein Ausstellungsstück. Einen Plan für eine außerordentliche Sebenswürdigkeit der Ausstellung 1900 zu Paris hat Herr Galeron in einer öffentlichen Vor- lesung dargelegt. Es handelt sich um das gesamte Weltall, das mittelst einer 50 Meter im Durchmesser haltenden Hohlkugel dargestellt wird. Diese wird aus einem neuerfindenen dauerhaftesten Cement (ciment armé) hergestellt. Das Innere stellt das Himmelsgewölbe vor, mit der elektrisch leuchtenden Sonne, dem Mond, allen Sternen, alle in wohlberechneter, richtiger Größe und Stellung. Im Mittelpunkt der Hohlkugel, auf einer Kegelsäule, ist die Erde angebracht, eine Hohlkugel von 12 Meter Durch- messer, die 150 Besucher aufnehmen kann und sich dreht. Die Besucher setzen durch Glasfenster nach ein- ander den ganzen Himmel. Vom Nordpol aus, wo ein zweiter Tragboden angebracht ist, können sie das Weltall mit einem Blick übersehen. In fünf Minuten Drehung dieser kleineren Hohlkugel stellen 24 Stunden der Erddrehung dar. Die Drehung wird den Be- suchern unmerklich sein, denn diese Erdkugel bewegt sich auf einem mit Quecksilber gefüllten Becken, ähnlich den Kuppeln der Sternwarten. Es ist dazu für 25 000 Francs Quecksilber erforderlich. Die Besucher können in dieser Erdkugel jeden Tag Stellung und Bewegung der Himmels- körper verfolgen. In der dicken Kegelsäule, welche die Erdkugel trägt, ist ein entsprechend großer Saal für die Besucher eingerichtet; an seinen weißen Wänden werden die verschiedenen Vorgänge am Himmel durch optische Vorrichtungen, elektrisches Licht u. s. w. hin- gezaubert, als Kometen, Sternschnuppen, Nordlicht. Die Sonne ist hier in der Mitte durch eine kleine Kugel dargelegt. Unter diesem Saal ist ein größerer Saal, worin ein Weltplanarium eingerichtet wird, dank der Erfindung des Dresdner Moßard, die erlaubt, die

gesammte Bildfläche mit einem Lichtbild aufzunehmen. Die Zuschauer werden mittelst besonderer Vorrichtungen stets in die richtige Höhe gebracht, um das wechselnde Mundbild schauen zu können. Dieses wird stets sehr markig hervortreten. Die das Weltall vorstellende, 50 Meter Durchmesser haltende Hohlkugel, das Kosmosorama, wie es Herr Galeron nennt, ruht äußerlich auf einem riesigen, künstlich verzierten Sockel aus Mauerwerk. Dieses hat Balcone und Fenster, denn im Innern befinden sich zwanzig Eile, die nicht der Wissenschaft, sondern der Bequemlichkeit und der Stärkung der Besucher gewidmet sind. Außerlich ist die Weltallhohlkugel mit dem Thierkreis, den Planeten ufm. verziert. Eine ungeheure Sonnenuhr wird gleichzeitig die Stunde für Paris, New-York, Melbourne, Peking ufm. angeben.

Denkmal. Die Vorbereitungen zur Errichtung des Denkmals bei der Zuspätschleife in der Schweiz zum Andenken an die dort im Kampfe mit den Franzosen gefallenen Russen sind nunmehr beendet. Anfanglich war geplant, ein russisches Kreuz von nicht weniger als 48 Meter Höhe aus dem Felsen auszuhaufen, aber Prinz Galizin, der die Sache im Namen einer russischen Privatgesellschaft beverle, begnügt sich jetzt mit 24 Meter, was ja schon ein sehr ansehnliches Maß genannt werden muß. Ferner ist in Andenach der schiefeligen Natur des dortigen Gneissgranits beschlossen worden, eine Nische auszuhaufen und das Kreuz, aus einem compacten Granit (wahrscheinlich von Andermat) her- gestellt, in sie hineinzustellen. Die Ausführung des Werkes ist einem der ersten Architekten der Schweiz anvertraut.

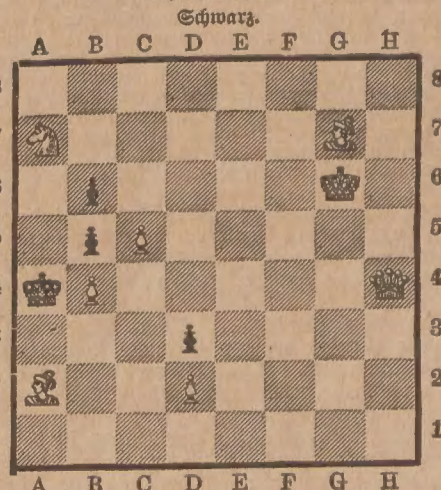
Die tiefste Stelle in den Ozeanen der Erde, die man gemessen hat, war bis vor Kurzem eine in der Nähe Japans belegene Tiefe von 4665 Faden gleich rund 8600 m. Nach einem Bericht der englischen Zeitschrift Nature hat das englische Schiff „Penguin“, Commandant Balfour, im letzten Jahre eine Stelle entdeckt, deren Tiefe mehr als 9000 Faden, gleich rund 9000 m, beträgt. Diefelbe liegt 80 Seemeilen nördlich von einem Punkte, wo Capitan Aldrich im Jahre 1888 auch eine bedeutende Tiefe von 4428 Faden gemessen hatte, unterm 23 Gr. 40 Min. südl. Breite und 175 Gr. 10 Min. westlicher Länge. Eine Beschädigung der Meß- leine machte die genaue Bestimmung der Tiefe un- möglich, bei 9000 m war aber jedenfalls der Grund noch nicht erreicht.

Literatur.

Die Reichshauptstadt in festlicher Beleuchtung, ein von Fritz Gehre reich illustrierter Artikel in dem hohen erschienenen Heft 9 der „Modernen Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin, 4. Heft 50 Pf.) schildert Berlin bei Gelegenheit einer Illumination. Von bengalischen Flammen umstrahlt, ragt das Wahrzeichen der Stadt, der Rathhausturm, phantastisch in den Nachthimmel hinein, öffentliche und Privatgebäude umfassen sich mit dem eigenartigen Zauber farbigter Lichtlinien und, damit dem glänzenden Gesamtbild nicht die grösste Komik fehle, zündet in einer lustigen Schlusszeichnung ein verpöhter Nachgummier an den verblühten Gasflammen seinen Cigarren- stummel an. An diese überaus lebende Schilderung schließt sich ein ernster Artikel von Georg Rasmussen, der auf die sich in Meinungen unter Paul Vinbar's Leitung vorbereitenden Bühnenreformen aufmerksam macht. Eine der letzten Aufführungen am Herzoglichen Theater, das „Trauerspiel in Titol“ von Karl Zimmermann wird eingehend besprochen und durch wohlgelegene seltene Aufnahmen illustriert. Unter den Kunstbeilagen möchten wir besonders einen meisterhaften Holzschnitt von Rich. Bong nach dem dramatisch bewegten Bilde „Zanahäuser vom Papste verurteilt“ von Ed. Kasper und eine humorvolle sociale Studie aus dem Thierleben von S. Sperling: „Arbeiter und Bummel“ hervorheben.

Am Familientisch.

Schachaufgabe.



Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt. Auflösung in Nr. 10.

Berliner Börse vom 9. Januar 1896.

Deutsche Fonds.			Griech. m. land. Coupons.			Ang. Gold-Rente.			Deherr. Ung.-St., alt.			Berliner Handelsgesellschaft.		
Deutsche Reichs-Anl.	4	105.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	Deherr. Ung.-St., alt.	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
"	3 1/2	104.60	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
"	3	99.90	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
Preuss. consolid. Anl.	4	105.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
"	3 1/2	104.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
Staats-Schuldversch.	3 1/2	100.60	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
Berliner Stadt-Dbl.	3 1/2	104.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
Deherr. Prov.-Anleihe.	3 1/2	104.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
Landb. Central-Pfdr.	3 1/2	104.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
Schuldversch.	3 1/2	104.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
Pommernische	3 1/2	104.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
Posenische, neue	3 1/2	104.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
Westpreussische I. I. B.	3 1/2	104.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
" II.	3 1/2	104.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
Preussische Rentenbriefe.	3 1/2	104.70	Griech. m. land. Coupons.	3	30.90	Ang. Gold-Rente.	4	102.70	"	3	93.75	Berliner Handelsgesellschaft.	7	148.50
Ausländische Fonds.			Zuland. Hypoth.-Pfdr.			In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.			Nachn. Maistrich.			Lotterie-Anleihen.		
Argentinische Anleihe 5 1/2.	fr.	57.10	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
do. kleine 5 1/2.	fr.	57.10	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
do. innere 4 1/2.	fr.	47.20	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
do. kleine 4 1/2.	fr.	47.20	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
do. äußere 4 1/2.	fr.	47.20	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
do. 20 R. 4 1/2.	fr.	47.20	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
Barlett. R. M. p. St.	fr.	25.10	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
Buenos-Aires Prov. 5 1/2.	fr.	34.25	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
Egypter, garant.	fr.	34.25	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
do. priv.	fr.	34.25	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
Griech. 1881 und 84	fr.	30.10	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
Griech. m. land. Coupons	fr.	30.10	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
do. Goldrente 5. 500	fr.	26.00	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
do. do. 2. 100	fr.	26.00	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
do. do. 2. 20	fr.	26.00	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00
do. Monopol	fr.	26.00	Zuland. Hypoth.-Pfdr.	4 1/2	102.70	In- und ausl. Eisen.-St. und St. Prior.-Actien.	4	102.70	Nachn. Maistrich.	2 1/2	85.50	Lotterie-Anleihen.	4	144.00



Tragt Excelsior - Unterkleider aus Wagner's echtem Merino.

Gesundheitlich das Beste im Sommer und Winter, für Erwachsene und Kinder, für jeden Beruf. Im Gebrauch das Billigste, im Tragen das Angenehmste, was es giebt. Unerreichte Haltbarkeit, nicht fäzend, nicht einlaufend, unschädliche Farben. Wasch- und schweissechte Melangen, gebleicht weiss. Schutzmarke beachten!

Plomben, künstl. Zähne,

mit und ohne Platte.
Ganze Gebisse ohne Geben.

Schmerzlos Zahnoperationen.
Conrad Steinberg,

American Dentist,
Langenmarkt 1, 2. Etage.

Jung. Mann wünscht mit einer
jg. Dame in schriftl. Vert. z. tret.
Off. u. R. P. 7337 i. d. Exp. d. Bl.

Dem Geburtstagskind Fräulein
Clara P., Emmaus, Wonneberger-
weg, herzliche Gratulation. (*

Herrn K. Hirt-Schilling, zu
seinem Wiegenfeste herzliche
Gratulation. Familie V. (*

Gießer Vater, kein lang Gedicht,
nur 3 Worte: Gott segne Dich.
Familie Hochler, Wonneberger-
weg. (*

Annohen Sch., Kunitzstraße, 3.
Geburtsst. d. best. Glückwünsche
senden R. K. L. M. J. M. (*

Die best. Wünsche d. Geburts-
tagsst. Fräulein Anna Sch., Kunitz-
straße, 3. Geburtsst. (*

W. W., Schönbühne, Colonie,
herzliche Gratulation z. heutigen
Tage. C. J. (*

D. blond. Elchen, Sohe-Steig,
z. ihr. 8. Geburtsst. herzliche Glück-
wünsche. W. B. (*

Wir w. unj. lieben Schwester
J. G. zu ihrem heut. Geburtstags-
fest. G. B. A. E. A. G. L. (*

Wir wünschen unserer Schwester
zu ihr. 20. Geburtstagsfest ein donn.
hoch! Undenken u. d. best. (*

Herzliche Gratulation zum Geburts-
tage dem Fräulein Hilda K., Borst-
Graben. Ein Ungen. doch Bel. (*

Dem lieben Fräulein Anna W.
wünschen wir zum heutigen
Wiegenfeste das Allerbeste. K. (*

Dem Geburtstagskind Johannes
S., Steindamm, ein donnerndes
hoch. M. F. (*

Dem Geburtstagskind Frau B.
Wittenbuden, herzliche Grati-
tation. Familie Otto. (*

Herrn H. Kl., Breitgasse, zu
seinem Geburtstagsfest herzliche Glück-
wünsche u. seiner Frau u. i. Kind. (*

Klagen u. werden mit be-
sond. E. kann g. Erfolg
angefordert. P. 40. pt. (*

Die Beileidigung, die ich dem
Fräulein P. zugefügt habe,
nehme ich zurück. K. (*

Erfolge Herrn E. R. nochmals
um mein Taschentuch.
Das Fräul. a. d. Sängerkreis. (*

Die Frau, welche am 8. d. M.
im Bureau der hiesigen
Sparcasse einen Fünfgmar-
schein von der Erde aufgehoben
und nicht abgeliefert hat, wird
aufgefordert, denselben sofort
bei der Sparcasse abzugeben. Die
Nr. ihres Sparcassens. i. ermittelt.

Um falschen Gerüchten ent-
gegenzutreten, mache ich hier-
durch bekannt, daß mein
Drogengeschäft vom 1. April
d. J. ab vom Hause Dibaer-
straße 73 verlegt wird und
dieselbst unverändert fortbesteht.

Arthur Willmann,
Neufahrwasser,
Drogerie. (08980)

Dank.

Altona, Juli 1892.
Meine Frau hatte in Folge
eines Krampfes einen Bruch
einer 2 Zoll langen Wunde, welche
der Arzt für die Zeit ihrer
Schwangerschaft für unheil-
bar erklärte, ich habe
dieselbe aber mit Dr. Müller's
„Sanal“ in 3 Wochen gänzlich
geheilt, was ich nicht unter-
lassen wollte, im Interesse ähn-
lich Leidender anzugeben.

gez. Heinrich Stell (Kutscher).

Dr. med. Müller's „Sanal“,
sicheres Mittel gegen Krampf-
ader- u. Geschwüre, Wund-
wunden, offene Weinschäden,
veraltete Wunden und ähn-
liche Leiden, ist in den meisten
Apotheken vorrätig. Wenn
irgendwo nicht vorrätig, lasse
man sich nicht zum Kauf eines
anderen Präparats bewegen. -
Jede Dose trägt den Namen
Dr. med. Müller. - Sicher
vorzüglich zum Preise von
1 Mark pr. Dose ist das „Sanal“
in den meisten Apotheken. (02532)

Eine aufständische Frau emp-
fiehlt den geehrten Herrschaften 3.
fachen Pongepfuhl 65, 26. 2. (*

I. tücht. prakt. Kochfrau empf. sich
d. geehrten Herrschaften in u. auß.
d. Hause Piesingstraße 4. pt. (*7337

Gummischuhe jeder Art
werden gut und billig repariert
Reitbahn 5, Hinterhaus 1. (*

Uhren a. Art. Min. Autom. Gold-
Broyd, Modeln, Schmuck, werd.
bill. u. gut repariert Hätterg. 13. 1. (*

Unsere
Schutzmarke
garantirt Ihnen, dass
Sie die ächten
**Crème-Iris-
Präparate**
die vollkommene
Mittel zur Pflege der
Haut u. des Teints, er-
halten. Preis per Topf
Crème-Iris 1,50,
Crème-Iris-Selfe per
Carton enthält 3 Stück
1,50, Crème-Iris-
Puder p. Carton 1,50.

08495) Apotheker Weiss & Co., Gießen.

Th. Karnath, Schuh- und Stiefel-Lager, Jopengasse 48.

Empfehle meine selbstgefertigten feinsten Schuh- und
Stiefel-Waaren in den allerneuesten und elegantesten Façons
zu folgenden Preisen.

Ausführung wie bestellte Waaren.

Hohe Damastiefel a. 6, - M. Mädchen-Knopfstiefel a. 4,50 M.
Herren-Gamaschen a. 9, - M. Kinderstiefel a. 2,50 M.

Reparatur:

Damastiefel, befoht und Absatz 1,50 M. (08271)
Herrenstiefel, " " 2,50 M.
Kinderstiefel, " " 1,00 M.

Für diese oben erwähnten Stiefel, Gamaschen und Schuhe,
sowie für die Reparaturen, welche mit T. K. gezeichnet sind
oder werden, übernehme ich auch für den härtesten Winter eine
Garantie von 3 Monaten für die Haltbarkeit der Sohlen
und beziehe im Falle des Nichthaltens von der Dauer von
3 Monaten selbige unentgeltlich. NB. Für alle Sachen, für
welche keine Garantie verlangt wird, ist der Preis 50 Pfg.
bis 1 Mark niedriger.

Nur Jopengasse 48.

Der Ausverkauf des Schuhm. J. W. Schrader'schen Concurswaarenlagers

126 Breitgasse 126, geradeüber der Kohlenstraße, wird zu
ganz billigen Preisen fortgesetzt. Verkaufsst. von Morgens
8 bis Mittags 1 Uhr, Nachmittags 2 bis Abends 8 Uhr.
(08888) Der Verwalter.

Bruchmarzipan per Pfd. 60 P., Mandmarzipan, frische
Sendung, per Pfd. 80 P., Prima Theeconfect per Pfd. 1,20 M.,
Süßentüllende Bruchmarzipan per Pfd. nur 50 P., das
beste Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.

Billige Confect-Verpackung per Pfd. nur 40 P. (08958)

Conrad Mahke,

Kohlengasse 8. Ketterberggasse 6.
In nächster Nähe des Jacobs-
thores wird die Danziger
Zeitung mitzulesen gewünscht.
Adr. u. S. 7409 Exp. d. Bl. erb. (*

Juntergasse 6 wird trüffiger
Mittagsst. und Abendst. von 20 P. verabfolgt. (*7437

J. Art. Damen- u. K. Garb. u. d. u. d. dem Hause bill.
u. angef. Tageterng. 12. pt. r. (*

1 Marine-Anzug ist zu
verheuern Schüsselbamm 84, 2 Tr. (*

Saararbeiten aller Art fertigt
billig und gut J. Schramowski,
Altstadt, Graben 26. (*

Corsets werd. u. neu repariert
u. gewaschen Corset-Repar.
u. Wäsch-Anst. Dreherg. 15. 1. (*

Damen dem Hause
B. Gogga, Pferdetränke 10. (*

Anfertigung feiner
Handarbeit. jeder Art Perri-Kirchhof Nr. 1.
Damen- und Kindergarderoben
werden gut u. billig angef. bei
Geschw. Myczkier, Tageterng. 5. 1. (*

1 Damen-Maske, Martinerin,
billig zu verheuern, auch zu ver-
kaufen Hättergasse 22 parterre. (*

Masken-Costume
in selten hübscher Auswahl bill.
zu verkaufen Langgasse 27, 2 Tr.
2 elegante Masken-
Anzüge sind zu verheuern.
Zobinsgasse Nr. 33, 1 Tr. (*

A. Paster,
Hättergasse 48, 1 Tr.
Dafelst. wird auch jedes
Costüm auf Wunsch in
kürzester Zeit angefertigt.

Meinen geehrten Kunden zur
Nachricht, daß ich nach Schüssel-
bamm 46, 1. verzogen bin
und jede Reparatur nach wie
vor auf's Beste anfertige. Gleich-
zeitig die ergebene Mittheilung,
daß ich für monatlich 1 M. Sand-
arbeits-Unterricht ertheilen
werde und um freundliche Be-
theiligung bitte. (*

fr. A. Steppuhn,
Hochfeine Fracks
und (08669)

Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Fertige Wäsche-Gegenstände in jeder Art.

Eigene Anfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz und sorgfältige Arbeit.

Specialität: Ganze Brautausstattungen in jeder Preislage.

Auszug aus meiner Herbst-Preisliste: Eine Ausstattung für 175 M. - als Beispiel

6 gute baumwollene Damenhemden	10,-	1 albedente Kaffeetischdecke	3,-	Transport M.	84,75
3 reichgefrühte	10,50	1 Dgd. schwere Drell-Händtücher	7,50		
3 Regligée-Jacken aus Satin	5,25	1/2 " Mädchen-Händtücher	2,50		
2 reichgefrühte Regligée-Jacken	6,-	1 " Küchen-Händtücher	3,50		
2 Bique	5,25	1 " roth und weiß carrierte Wischtücher	0,90		
3 Damen-Beinkleider aus Renforce	4,50	1 " Waffel-Staubtücher	1,75		
3 do. aus Wiener-Cord	4,50	3 Fach Gardinen	8,50		
1 weißer Stiderei-Rock	2,50	2 Garnituren Bett-Einschlüffungen,			
1 farbiger Staub-Rock aus Juponstoff	4,-	bestehend aus 2 Unterbetten a 6 M.,			
3 verschiedene Wirtschafstischdecken	2,50	2 Deckbetten a 6 M. u. 2 Kissen a 1,30 M.	26,60		
1 leinen Drell-Corset	5,-	Bettfedern und Daunen hierzu in vorzüglichen			
1 Dugend leinene Taschentücher	8,25	Qualitäten.			
3 leinene Tischtücher für 6 Personen	6,-	4 Kissen a 2,50 M., 4 Deckbettbezüge a 4 M.	29,40		
1 Dugend leinene Servietten	4,50	4 Kissenbezüge a 85 P.	1,60		
3 Frühstücks-Tischtücher	1,50	1 Strohhut, rotgelb gestreift	5,-		
1 bunte Tischdecke mit Franzen	1,50	2 Waffel-Bettdecken	175,-		

Transport M. 84,75

Das Waschen u. Sticken der Aussteuer wird bei Anrechnung der billigsten Preise gern mit übernommen.
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt 2.

Korff's Kaiseröl

unexplodierbar

Anerkannt bestes und sicherstes Petroleum.

Näheres durch Prospekte und Atteste.

Sieht zu beziehen durch:

Otto Boesler Nachf., Heil. Geistgasse 47, A. Fast, Langenmarkt 33/34, A. Fast, Langgasse 4,
Albert Herrmann, Heil. Geistgasse 87, Aloys Kirchner, Brodbantengasse 42, Carl Köhn, Vorstadt.
Graben 45, Joh. Krupka, Neufahrwasser, Diwerstr. 43, J. M. Kutschke, Pöggendorfer 73,
Herm. Lietzan, Holzmarkt 1, Max Lindenblatt, Heil. Geistgasse 131, Paul Machwitz, 3. Damm 7,
Georg Metzger, Langfuhr 59, Bruno v. Münchow, Garweg 5, Albert Neumann, Langenmarkt 3,
Carl Neumann, Sandgrube 36, J. Neumann, Pöppel, Otto Pegel, Weidengasse 84 a,
C. R. Pfeiffer, Breitgasse 72, A. E. Schmidt, Heil. Geistgasse 16.
Vertreter: Felix Kawalki, Langenmarkt 52. (08737)



Die erste Württembergische
07718 Ziehbar monistfabrik

L. Jacob,
Stuttgart V.,
empfehl hier
nur einige
Sorten von

dem aus ca. 150 Nummern
bestehenden illust. Catalog und
versendend zu Fabrikpreisen
Ziehbar monistfabrik, großes Format
33 cm hoch, 18 cm breit, mit
prachtvollem, starkem Ton,
schwarz oder braun polirt, offene
Mittelclaviatur, 38-tönigen Balg
mit 2 Doppelbälgen, feinem
Mittelbälgen, Stahlgehäuse und
Zuhälter mit 10 Knöpfen,
2 Registerzügen, doppelten
Stimmen a M. 5,50, mit 10
Knöpfen, 3 Registerzügen, drei-
fachen Stimmen a M. 7, mit
10 Knöpfen, 4 Registerzügen,
4fachen Stimmen a M. 8,50,
mit 17 Knöpfen, 2 Register-
zügen, doppelten Stimmen,
a M. 10,50, mit 19 Knöpfen,
2 Registerzügen, doppelten
Stimmen a M. 11,30, mit
21 Knöpfen, 2 Registerzügen,
doppelten Stimmen a M. 12.
Jedem Instrument wird eine
Schule zum Selbstunterricht
gratis beigelegt. - Illustrierte
Cataloge für sämtliche Musik-
instrumente deutsch und franco.

Empfehle
reines, amerikanisches
Petroleum,

welches täglich direct durch
Kessel - Wagen aus den
Kesseln der Königsberger
Handels-Compagnie empfangen
a 16 Pfennige pro Liter.

H. Sliwinski,
Fischmarkt 6. (08694)

Gänserücken mit Heulen,
Gänseklein, Flumen
und Leber

sind morgen zu haben Lang-
fuhr 57, part., früher Nr. 33.
Reines Schweinefleisch a 65 P.,
Feine Dauerwurst a 1 M.,
Guten mageren Speck a 70 P.
empfehl Paul Pitzner. (*7317

Nur p. Caffee. Ohne Pfand keine
Glaschen. Diefig. bayrisch Bier 33 L.
20 P., 15 P. 1 M., 45 P. 3 M. empf.
d. Bierd. Pöggendorfer 192. (0806)

Wir haben uns entschlossen, in unserem Engros-
Geschäft einen

Detail-Verkauf

einzurichten u. empfehlen zu ganz billigen, festen Preisen

Tricotagen, Wollwaren,
Strumpfwaren, Strickgarne etc.

in großer Auswahl, von den billigsten bis besten
Qualitäten. (08993)

Gebr. Wundermacher,

Breitgasse 128/29.

Als ganz besonders beachtenswerth empfehle
einen großen Posten

Porzellan- und Glaswaren

um vor der Inventur damit zu räumen
zu enorm billigen Preisen.

Louis Jacoby, (09063)
Kohlenmarkt 34, parterre und erste Etage.

Corset-Bazar

Jopengasse 53.

Von einer ersten deutschen Corset-Fabrik
wurden mir (09044)

1000 Corsets

welche als Reizmuster dienen, zur Hälfte des
wirklichen Fabrikationspreises übertragen. Ich stelle
diese hiermit zum

Ausverkauf.

Die Preise sind auf 1, 2, 3 und 4 M. ermäßigt
und haben den doppelten Werth.

S. Bötcher,
Jopengasse 53.

Die Leipziger Hypothekenbank

zu Leipzig

belehnt gegen erstellte Verpfändung Grundstücke in
guter Geschäftslage oder Wohnlage bis zu zwei Dritteln
des Werths unter günstigen Bedingungen.

Anträge sind zu richten an Herrn Rechtsanwalt
Ferber, Danzig, Jopengasse 64. (09041)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.